

## Unternehmen: Hoffnung auf neue Jobs

### Faulenbach/Fichthorn baut neue Produktionshallen in Haßlinghausen.



Am neuen Standort in Haßlinghausen: v.l. Jörg und Klaus Faulenbach, Klaus Walterscheid, Jürgen Brückner, Detlef Merken und Andreas Grüner. (Foto: Uwe Schinkel)

**Haßlinghausen.** Das 20 000 Quadratmeter große Grundstück ist noch überwuchert von Brennesseln und Büschen. Im Hintergrund dröhnt das Geräusch der Automotoren auf der Autobahn. In anderthalb Jahren soll es hier, am Eichenhofer Weg in Haßlinghausen, ganz anders aussehen.

#### **Produktionsfläche vergrößert sich um 8000 Quadratmeter**

Die Firma Faulenbach/Fichthorn wird an dieser Stelle ihren neuen Produktionsstandort beziehen. Rund 18 000 Quadratmeter Produktionsfläche sollen am Ende zur Verfügung stehen, bislang sind es gut 10 000. Zudem wird das Unternehmen am Eichenhofer Weg seine bisherigen logistischen Probleme los.

Denn momentan sind die Produktionsstätten des metallverarbeitenden Unternehmens auf drei Standorte verteilt: Schwelm, Gevelsberg und in Haßlinghausen an der Stefansbecke.

„Mit dem zusätzlichen Transport-Aufwand haben wir gelernt zu leben“, sagt Geschäftsführer Jörg Faulenbach, doch wollen er und sein Vater Klaus mit ihrem Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben – am Eichenhofer Weg können sie alle Sparten unter einen Hut bringen und zugleich den Standort in Haßlinghausen bewahren.

Ein Plus, hinsichtlich der Autobahnanbindung an die A1, die A46 und auch die A43, und auch im Hinblick auf die Mitarbeiter. Hundert Angestellte arbeiten bei Faulenbach/Fichthorn momentan. Zusammen mit den neuen Produktionsstätten können sich die Geschäftsführer vorstellen, zu wachsen. „In Zukunft sollen es 120 oder 130 Angestellte sein“, so Klaus Faulenbach.

Die Umzüge – es werden mehrere sein – sollen so gestaffelt werden, dass es keinen Produktionsausfall geben wird. Eigentlich war geplant, um den neuen EU-Richtlinien

Folge zu leisten, die Gebäude an der Stefansbecke zu renovieren und dort zu erweitern.

„Aber dann hätten wir zwei Monate Pause machen müssen“, sagt Klaus Faulenbach. „Als reiner Lohnbetrieb könnten sie das nicht riskieren und auch die Auftraggeber würden das nicht mitmachen, die auf die Veredelung ihrer Metallwaren warten.“

Daher wird es drei Bauabschnitte geben: Zuerst wird eine Verteilerstraße erstellt, dann kommt eine Produktionshalle mit Büros auf das Gelände, das insgesamt rund 5000 Quadratmeter umfasst; komplettiert wird der Standort nach und nach mit zwei oder drei weiteren Hallen, die teilweise unterkellert sind, um auf die Gesamtproduktionsfläche von rund 18 000 Quadratmeter zu kommen.

Am kommenden Dienstag werden sich die Geschäftsführer mit Architekten und Bauleitern zusammen setzen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. In acht Wochen soll der Bauantrag eingereicht werden, danach wird es noch einmal sechs bis acht Monate dauern, bis das staatliche Umweltamt den Bauplan geprüft hat.

Bürgermeister Klaus Walterscheid betonte, dass er sich freue, dass das Unternehmen so heimatverbunden sei und seinen Sitz in Haßlinghausen behalte, womit der Stadt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor erhalten geblieben sei.

## Faulenbach/Fichthorn

**Zum Unternehmen** Faulenbach/Fichthorn ist ein Betrieb, der Aluminium anodisiert. Das heißt, das Metall wird widerstandsfähig gemacht und gleichzeitig verschönert. Der Jahresumsatz beträgt rund acht Millionen Euro als Lohnbetrieb, ohne Warenumsatz.

**Neues Grundstück** Das neue Grundstück liegt direkt an der Autobahn und ist nicht weit von der Stefansbecke entfernt. Der Preis liegt nach Angaben der Geschäftsführer bei einer guten Million Euro.

**Historie** 1970 hatte Klaus Faulenbach als 26-jähriger zusammen mit seinem Bruder Peter das Unternehmen gegründet. Sie waren in diesem Bereich tätig gewesen und dachten sich „das können wir auch“. 1972 bezogen die Brüder den Standort in Haßlinghausen und expandierten stetig. Aus den zwei Mitarbeitern sind heute hundert geworden. Zudem vergrößerten sie ihre Produktionsfläche: Ab 1986 in der Stefansbecke, wo sie nach und nach die umliegenden Hallen und Produktionsstätten aufkauften.

**Standort** Der Nachteil an diesem Standort ist nicht nur die patchworkartige Anordnung der Hallen, sondern auch die Hanglage. Am Eichenhofer Weg werden alle diese Nachteile beseitigt sein.

□ [www.fafi-eloxal.de](http://www.fafi-eloxal.de)

27.07.2007  
Von Mareike Müller

(Auszug aus WZ vom 27.7.2007)